

## Wanderbericht von der Rothäuser Ländle Tour im Schwarzwald



Am Donnerstagmorgen, den 20.8.2020 fuhren wir (Irène, Ruth, Klärli, Peter Gritsch und der Schreiber) zum Rothaus, der höchstgelegenen Brauerei in Deutschland auf 1000 m. Es war schon recht warm als wir uns nach kurzer Diskussion über die beiden Varianten «Schlüchtsee» oder «Ländle Tour» für die Letztere



entschieden. Unser erstes Ziel war die «Danieltanne», die grösste Tanne in der Umgebung. Obwohl ich letztes Jahr zweimal bei der Tanne war, verpasste ich wiederum den unscheinbaren Abzweiger zur Tanne, was mir natürlich für meine Wanderfreunde leidtat.

Aber wir wollten nicht mehr ein Stück zurück und setzten unseren Weg durch den Wald fort. Zum Glück wechselten auf den relativ breiten Waldwegen Schatten und Sonne ab. Da ich diese Rundstrecke auch noch nie abgewandert bin, war die Wegfindung etwas schwierig. Ca. um 11.45 gelangten wir zu einer schönen Steinahölzle-Hütte mit ein paar Bänklein im Schatten und liessen uns kurz entschlossen zum Picknick nieder. Die



mächtige Tanne vor der Hütte ist sicher so gross wie die verpasste Daniel-Tanne und so musste ich kein schlechtes Gewissen haben. Was uns unterwegs auffiel, das waren die vielen Ameisen- und Holzschnitzelhaufen im Wald. Weshalb die Holzschnitzel so verstreut im Wald gelagert werden, entzieht sich meiner Kenntnis.



Nach ausgedehnter Mittagspause setzten wir unseren Weg Richtung Balzhausen fort, ein verschlafener Weiler auf einer grossen Waldlichtung. Als wir zum geöffneten Gasthof «Löwen» kamen, wollten wir unseren Durst löschen. Die kleine Gartenwirtschaft vor dem altherwürdigen Schwarzwaldhaus lag prall an der Sonne und so traten wir in die Gaststube. Aber wir wurden wenig freundlich zurück-

gewiesen, weil wir uns im Restaurant nur mit Maske hätten aufhalten dürfen. Da wir keine Lust hatten, wie Muslimas bei jedem Schluck die Gesichtsmaske vom Mund zu nehmen, begaben wir uns sofort wieder ins Freie, die Stimme der Wirtin hinter uns, dass sie ja nur den Vorschriften Folge leiste. Eine Ersatzlösung für das Restaurant wäre einen oder zwei Sonnenschirme draussen und dann müssten die Gäste auch nicht abgewiesen werden.

Nun ging es etwa 300 auf heissem Asphalt bergwärts Richtung Faulenfürst weiter. Auf dem Hügel bei einem Bauernhof angekommen gab es keinen Hinweis, in welcher Richtung jetzt unsere Wanderroute weitergeht. Da auch weit und breit kein Mensch zu sehen war, folgten wir dem Strassenschild «Faulenfürst» über ein offenes Feld. Als aber der Weg in einer ganz anderen Richtung beim Waldeingang führte,



waren wir verunsichert und gingen einem langen Holzstapel entlang. Als sich die Spur immer mehr verlor, wanderten wir auf der Wiese einem Weidehag entlang, mussten dann aber dreimal einen entsprechenden



Zaun über- oder unterqueren und kamen dennoch nicht weiter. Also gingen wir zum Bauernhof zurück und folgten dort einem gekennzeichneten Waldweg zum Rothaus. An den immensen Brauereibauten vorbei kamen wir in die Umgebung des Restaurants mit einem Kiosk, wo wir zwar mit Maske Getränke holen mussten und zum Glück ohne Maske diese auch an einem schattigen Tisch konsumieren konnten. Es herrschte Hochbetrieb mit sehr vielen Leuten und Kindern.

Die Wärme wurde immer grösser und so waren wir froh, wenn wir um die 16 Uhr die Heimfahrt antreten konnten. Da Iréne und Ruth noch nie am herzigen Schlüchtsee waren, machte ich auf der Heimfahrt noch einen kleinen Umweg zum See). Es war wiederum ein schöner Wandertag durch die schattigen Wälder des Schwarzwaldes, aber es hat sich einmal mehr gezeigt, dass es besser ist als Tourenleiter die Wanderungen vorher zu rekognoszieren, zumal im Schwarzwald die Wanderrouten manchmal schlecht oder gar nicht signalisiert sind. Ich finde es toll, dass wiederum ein paar Kolleginnen und Kollegen mitgekommen sind. Vielen Dank.

Der Tourenleiter: Gerd

*PS:* Ich habe im Bericht auch ein Foto der Danieltanne (rechts im Bild) integriert, die wir leider verpasst haben!